



Mauersegler im Nistkasten.



Fotos: Rapp Montage der Nistkästen an der Auricher Grundschule.

Laut pfeifend hinwegjagen

In einer gemeinsamen Aktion wurden zehn Mauerseglernistkästen unter dem Dachtrauf der Grundschule in Aurich angebracht. Die Vogelart ist besonders gut an das Leben in der Luft angepasst.

AURICH (wh). Nistkästen für Mauersegler an der Grundschule Aurich – das war eine gemeinsame Naturschutzaktion von Ehrenamtlichen regionaler Ortsgruppen des BUND und des Nabu in Kooperation mit der Stadt Vaihingen. Die Schule am Kreuzbach ist jetzt unter dem Dachvorsprung mit zehn schuhkartongroßen, weiß gestrichenen Kästen bestückt. Diese sollen künftig Mauerseglern als Brutplätze dienen, denn regelmäßig lassen sich die pfeilschnellen Vögel über den Dächern von Aurich nach Insekten jagend beobachten.

Mauersegler brüten ursprünglich in Mauerspalt und Hohlräumen unter dem Dach von Gebäuden. Doch durch Gebäudesanierungen oder den Abriss älterer Gebäude gehen den schwalbenähnlichen Vögeln immer mehr Brutplätze verloren, sodass es inzwischen auch beim Mauersegler in unseren Städten und Gemeinden an Nistmöglichkeiten mangelt. Um dieser Problematik entgegenzuwirken,

wurden in einer gemeinsamen Aktion durch Roland Rapp, Harald Gabriel und Wolf Hecker nun zehn Mauerseglernistkästen unter dem Dachtrauf der Grundschule angebracht. Grünes Licht dafür gab das Hochbauamt der Stadt Vaihingen.

Der Mauersegler unterscheidet sich von den Schwalben durch seine Größe (etwa 40 Zentimeter Flügelspannweite) und sein dunkelgraues Federkleid. Auffallend sind die sichelförmigen Flügel und der kurzgegebeltete Schwanz. Neben dieser charakteristischen Silhouette kennt sicherlich jeder, wenn auch vielleicht eher unbewusst, das weithörbare Pfeifen, wie man es vor allem im Sommerurlaub beim entspannten Flanieren durch mediterrane Altstädte wahrnehmen kann.

Die Vogelart ist besonders gut an das Leben in der Luft angepasst. Außerhalb der Brutzeit schlafen die Mauersegler tatsächlich fliegend in der Luft. Hierzu steigen sie

am späten Abend sehr hoch in den Himmel auf und verbringen dort die ganze Nacht. Individuen, die nicht brüten, bleiben häufig sogar für viele Monate in der Luft, ohne ein einziges Mal zu landen, denn die kurzen Beine mit den vier nach vorne gerichteten Krallen sind für Bodenlandung und Fortbewegung am Boden nicht sonderlich geeignet. Dafür können sich Mauersegler umso besser an senkrechten Wänden festhalten beziehungsweise daran hochklettern. Auf Zweigen können sie dagegen nicht sitzen, man wird den Vogel also niemals auf einem Baum finden.

Mauersegler sind typische Zugvögel. Sie treffen recht spät, erst Anfang Mai, bei uns ein. Ende Juli ziehen sie bereits wieder fort, um im südlichen Afrika zu überwintern, denn nur dort finden sie auch im Winter Blattläuse, Hautflügler wie Blattwespen und geflügelte Ameisen, Käfer und Fliegen.

Die Vögel brüten in ihrer kurzen Anwe-

senheit hier in Deutschland nur einmal im Jahr. Eine Brut besteht meist aus zwei bis vier Jungen. Die Nestlingszeit beträgt etwa 40 Tage. Nach dem Ausfliegen sind die Jungvögel sofort selbstständig. Meist fliegen sie gegen Abend aus und verbringen gleich die komplette erste Nacht außerhalb des Nestes im Flug.

Wie schnell die Kästen an der Grundschule in Aurich nun angenommen werden, lässt sich nicht sagen, denn mitunter dauert es ein paar Jahre, bevor die ersten Segler in die künstlichen Nisthilfen einziehen. Oft sind es Haussperlinge oder Stare, die die Kästen zunächst nutzen und somit die Mauersegler auf die Quartiere aufmerksam machen. Dann müssen sie jedoch diesen das Feld überlassen. Von nun an kann man also gespannt sein, wann die ersten Segler über die Köpfe der Grundschülerinnen und Grundschüler der Schule am Kreuzbach laut pfeifend hinwegjagen.